# 1. KAMMER KONZERT

Musik für Oboen, Fagott und Continuo

26. SEPTEMBER 2021, 11:00 UHR LANDESMUSEUM HANNOVER

STAATSORCHESTER HANNOVER 1. Kammerkonzert Spielzeit 2021/22

# **BESETZUNG**

OBOE Nikolaus Kolb

Victoria Kirst

Ryoko Morooka

OBOE, ENGLISCHHORN

FAGOTT

CEMBALO

KONTRABASS

Anke-Christiane Beyer

Nicole King, Peter Amann

# **PROGRAMM**

# **Antonio Lotti (um 1667-1740)**

Sonate für 2 Oboen, Fagott und Basso continuo F-Dur (1717–19)

1. Echo (Allegro)

2. Adagio

3. Presto

### Louis Désiré Besozzi (1814–1879)

Terzettino op. 123 für Oboe, Englischhorn und Fagott

1. Allegro ben franco

2. Andante sostenuto

3. Vivo e leggiero

# Jan Dismas Zelenka (1679–1745)

Sonate für 2 Oboen, Fagott und Basso continuo F-Dur

ZWV 181 Nr. 5 (1721/22)

1. Allegro

2. Adagio

3. Allegro

2

1. Kammerkonzert Barocke Pracht

# **BAROCKE PRACHT**

Kammermusik für Oboen, Fagott und Basso continuo

Die Kammermusik war im beginnenden 18. Jahrhundert ein großes kreatives Spielfeld. An zahlreichen Höfen und in den großen Kirchen Europas arbeiteten virtuose, hoch spezialisierte Instrumentalisten und regten Komponisten zu fantasievollen musikalischen Experimenten an. Den Rahmen des heutigen Kammerkonzerts setzen zwei Werke dieser Zeit in der Besetzung für zwei Oboen, Fagott und Basso continuo. Damit stehen zwei hohe Stimmen gleicher Farbe im Dialog über einem Bass-Instrument, farbig ergänzt durch die Bassgruppe mit Kontrabass und Cembalo.

Der venezianische Komponist **Antonio**Lotti – Sohn des hannoverschen Hofkapellmeisters Matteo Lotti und möglicherweise sogar noch in Hannover geboren, bevor seine Familie nach Venedig zurückkehrte! – spielt in seiner Triosonate F-Dur im 1. Satz intensiv mit Echo-Effekten zwischen den beiden Oberstimmen, was der Sonate auch ihren Untertitel gab. Überliefert ist sie in einem Manuskript aus einer deut-

schen Bibliothek, der Bibliotheca Fürstenbergiana aus dem Jagdschloss Herdringen bei Arnsberg in Westfalen. Möglicherweise ist dies ein Indiz dafür, dass sie in genau den zwei Jahren seines langen Lebens entstand, die Lotti nicht in Venedig verbrachte, sondern in deutschen Landen: Von 1717 bis 1719 war er von Friedrich August von Sachsen an den Dresdner Hof verpflichtet worden, um dort die italienische Operntradition zu begründen.

In dieser Zeit kann er dem böhmischen Komponisten Jan Dismas Zelenka begegnet sein, der von 1710 bis zu seinem Tod 35 Jahre am sächsischen Königshof lebte und arbeitete, zunächst als Violone-Spieler und Kontrabassist, später als Hofkomponist. Die Entdeckung seiner sechs Triosonaten in den 1950er Jahren machte der Musikwelt deutlich, dass die kontrapunktische Kunst von Johann Sebastian Bach nicht isoliert dasteht. Mit der Veröffentlichung in der Serie "Hortus musicus" und den ersten Aufnahmen 1972 mit dem

Oboisten Heinz Holliger bereicherten neue üppige Blumen den "musikalischen Garten" der Kammermusik! Zelenkas sechs Triosonaten für zwei Oboen, Fagott und Basso continuo (nur Nr. 3 ersetzt die zweite Oboe durch eine Geige) sind auch ein Dokument für die hohe Instrumentalkunst der Musiker am Dresdner Hof. Sechs Jahre vor Zelenka widmete Georg Philipp Telemann seine Kleine Cammer-Musik den beiden Dresdner Hof-Oboisten François le Riche und Franz Richter und rühmt im Vorwort ihre technischen und musikalischen Fähigkeiten: Ihre "Virtu" (Tugend) werde "von der halben Welt bewundert", und von dem "Goût" (Geschmack), den beide "auf der Hautbois zu bedienen pflegen", sei er "zum öffteren auf eine unaussprechliche Art gerühret worden". So verbindet sich in den sechs Triosona-

So verbindet sich in den sechs Triosonaten hohe Virtuosität für die zwei Oboen mit überraschender Satzkunst, Einfallsreichtum und Extravaganz. Aber auch die Rolle des Fagotts wandelt sich: Ist es

in der 1. Triosonate noch ein Instrument der Bassgruppe, wie im Basso continuo der Zeit üblich, emanzipiert es sich in der heute erklingenden 5. Sonate als konzertierendes Soloinstrument.

Der französische Komponist Louis Désiré Besozzi, 1814 in Versailles geboren, entstammt einer traditionsreichen italienischen Holzbläserfamilie. Schon sein Ururgroßvater war Oboist in Parma, sein Urgroßvater Oboist am Hof von Neapel und später in Versailles, deshalb die Familie nach Frankreich übersiedelte. Der Großvater spielte Oboe in den Diensten des französischen Königs, der Vater wurde Flötist an der Opéra-Comique. Und auch wenn Louis Désiré Besozzi selbst das Klavier und die Orgel als seine Instrumente wählte, erstaunt es bei dieser Familientradition nicht, mit welcher Kenntnis und Raffinesse er die drei Doppelrohrblatt-Instrumente Oboe, Englischhorn und Fagott in seinem Terzettino op. 123 einsetzt, das in der Mitte des Konzerts zu hören ist.

5

# **BIOGRAFIEN**

OBOE Nikolaus Kolb

Nikolaus Kolb, 1977 in München geboren, studierte von 1998 bis 2004 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Oboe bei Prof. Klaus Becker. Er nahm an Meisterkursen von Ingo Goritzki, Stefan Schilli und anderen teil und spielte beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Seit 2002 ist Nikolaus Kolb stellvertretender Solo-Oboist im Niedersächsischen Staatsorchester Hannover.

Neben reger Kammermusiktätigkeit gastiert er im In- und Ausland als Heckelphonist - mit Orchestern wie dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, an den Opernhäusern in Berlin, Frankfurt und München, bei den Sinfonieorchestern des BR, WDR und SWR, dem Gürzenich Orchester Köln und den Münchner Philharmonikern, aber auch dem Malaysian Philharmonic Orchestra Kuala Lumpur und dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Seit 2013 hat er zudem einen Lehrauftrag für Oboe an der Hochschule für Musik. Theater und Medien Hannover inne.

OBOE Anke-Christiane Beyer

Anke-Christiane Beyer, 1971 in Freiburg im Breisgau geboren, erhielt seit ihrem 14. Lebensjahr Oboenunterricht, u.a. bei Dieter Salewski und Manfred Clement in München. Nach dem Abitur studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Klaus Becker. Nach Zeitverträgen im Staatsorchester Braunschweig und im Niedersächsischen Staatsorchester Hannover wurde sie 1999 als Solo-Englischhornistin am Staatstheater Darmstadt engagiert. Im selben Jahr wechselte sie als Oboistin und Englischhornistin zurück ins Niedersächsische Staatsorchester Hannover. Neben reger Kammermusiktätigkeit spielte Anke-Christiane Beyer regelmäßig bei den Bamberger Symphonikern, an der Hamburgischen Staatsoper und bei der Radiophilharmonie Hannover des NDR. Seit 2003 hatte sie zudem wiederholt Lehraufträge an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover inne.

FAGOTT Nicole King

Nicole King, geboren 1978 in Melbourne (Australien), erhielt ihren ersten Fagottunterricht mit 14 Jahren von Pauline Coates. Sie studierte zunächst an der University of Melbourne und spielte schon während dieser Zeit Solokonzerte mit dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Adelaide Symphony Orchestra und dem Melbourne University Orchestra. Unterstützt durch den Queen's Trust Achiever Award und die Studienstiftung des DAAD kam sie 1998 nach Deutschland, um ihr Studium in Frankfurt und in Köln weiterzuführen.

Nach Stationen im Staatsorchester Wiesbaden und im Staatsorchester Kassel sowie Zusammenarbeit mit Klangkörpern wie dem Ensemble Modern und dem Chamber Orchestra of Europe war Nicole King von 2003 bis 2017 Mitglied der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Auch mit den Orchestern ihres Heimatlands ist sie in Kontakt geblieben und spielte im Rahmen längerer Aushilfsverträge als Solofagottistin beim Melbourne Symphony Orchestra und dem Queensland Orchestra. Seit 2019 ist Nicole King Mitglied des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover. Parallel zu ihrer Arbeit als Fagottistin studierte Nicole King von 2016 bis 2019 Pädagogik, Gesang und Chorleitung an der Universität Kassel. Sie arbeitet auch als Chorleiterin, Dozentin für Jugend- und Studentenorchester und Fagottlehrerin.

7

**CONTRABASS Victoria Kirst** 

Victoria Kirst wurde in Saarbrücken als Tochter einer Berufsmusikerin und eines Berufsmusikers geboren. Sie studierte Diplom-Orchestermusik in Frankfurt am Main bei Prof. Christoph Schmidt und in London an der Royal Academy of Music bei Prof. Duncan McTier. Das Masterstudium führte sie zu Prof. Božo Paradžik an die Hochschule Luzern und die Musikhochschule Freiburg. Während ihrer Studien war sie Stipendiatin des Evangelischen Studienwerks Villigst e.V. Victoria Kirst war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, Akademistin beim NDR Sinfonieorchester Hamburg sowie zweimal Teilnehmerin der Schleswig-Holstein Festival Orchesterakademie. 2014 bis 2016 spielte sie als Tuttistin im Gürzenich Orchester Köln. Seit 2017 ist sie Mitglied im Niedersächsischen Staatsorchester Hannover. Sie ist außerdem aktiv als Dozentin der Kontrabassgruppen diverser Landesjugendorchester und der Jungen Norddeutschen Philharmonie.

SEMBALO Ryoko Morooka

Ryoko Morooka stammt aus Fukuoka (Japan) und absolvierte zunächst ein Studium der chinesischen Geschichte an der Universität Kyoto, bevor sie nach Deutschland übersiedelte. Hier studierte sie Orgel und Kirchenmusik bei Ulrich Bremsteller an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTMH). Daneben besuchte sie internationale Kurse u.a. bei Harald Vogel, Ton Koopman und Joris Verdin. Neben ihrer Tätigkeit als Organistin an der Nazareth- und Pauluskirche Hannover und Dozentin an der HMTMH wirkt sie als Organistin und Harmonium-Spezialistin regelmäßig an Konzerten, Rundfunk- und CD-Pro-

duktionen mit, unter anderem mit dem Ensemble Musique Novelle de Liège, dem arte Ensemble, dem Linos-Ensemble, der Radiophilharmonie Hannover des NDR, dem Chorwerk Ruhr und dem RIAS-Kammerchor Berlin. Orgelkonzerte führten sie nach Deutschland, Frankreich, Italien, Schottland, Portugal und Japan. Seit 1995 ist sie Mitglied des Baroque Brass of London und unternahm mehrere Auslandtourneen. An der Staatsoper Hannover wirkte sie als musikalische Assistentin bei Purcell-Produktionen unter Konrad Junghänel. Kürzlich sendete der RBB das Porträt "Kleine Schwester der Orgel -Ryoko Morooka und das Harmonium".

Spielzeit 2021/22 1. Kammerkonzert

# **VORSCHAU**

### 1. SINFONIEKONZERT HISTORY

Heinrich Marschner (1795–1861) Ouvertüre zu *Hans Heiling* op. 80

**Johannes Brahms (1833–1897)** Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77

> Richard Strauss (1864–1949) Ein Heldenleben op. 40

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

SOLIST Tobias Feldmann (Violine)

DIRIGENT Stephan Zilias

So 03.10.2021, 17:00 Uhr & Mo 04.10.1021, 19:30 Uhr, Opernhaus

### 2. KAMMERKONZERT DVOŘÁK PUR

### Antonín Dvořák (1841–1904)

Vier romantische Stücke op. 75a für Violine und Klavier (1887)
Drei Stücke für Violoncello und Klavier:
Polonaise (1879)/Waldesrub (1891, Transkription aus op. 68 Nr. 5)/Rondo op. 94 (1891)
Klavierquintett Nr. 2 A-Dur op. 81 (1887)

MIT Gleb Lagutin und Xenia Debrere (Violine), Olof von Gagern (Viola), Christine Balke (Violoncello), Maria Lagutina (Klavier)

So, 24.10.2021, 11:00 Uhr, Landesmuseum Hannover, Vortragssaal

# **INS MUSEUM!**



Paul Signac Santa Maria della Salute in Venedig

Liebes Publikum! Ihre Eintrittskarte für das heutige Konzert gilt auch für den anschließenden Besuch in den Ausstellungen des Landesmuseums. Deshalb stellen wir ein Exponat mit Bezug zum Konzertprogramm vor - wir laden Sie ein zum Dialog von Musik und Museum! Die KunstWelten sind wegen der Renovierung des Glasdaches gerade geschlossen, und so können Sie Ihren musikalischen Ausflug ins frühe 18. Jahrhundert nicht mit dem Besuch barocker Malerei abrunden. Aber in der Sonderausstellung "Im Freien" im 2. Obergeschoss können Sie der Heimatstadt von Antonio Lotti einen Besuch abstatten. Geboren und gestorben in Venedig, verbrachte er bis auf zwei Jahre in Diensten des Dresdner Hofes sein ganzes Leben in der Lagunenstadt. Lotti erhielt seine Ausbildung als Chorknabe an San Marco; er wurde dort 2. Organist, dann 1. Organist und – die letzten vier Jahre seines Lebens – Maestro di Cappella.

So war Antonio Lotti die Ansicht sicher vertraut, die Sie auf Paul Signacs Ölgemälde Santa Maria della Salute in Venedig in Raum 5 ("Die französischen Impressionisten") der Ausstellung finden. Doch gewundert hätte er sich über das malerische Stilmittel des Pointillismus von 1908, mit vielen kleinen Strichen eine schwebende Fläche zu erzeugen, und über die Farbigkeit: ein grellbuntes Boot im Vordergrund, Nebel und Wasser in grau, hellblau und türkis, in dem man den charakteristischen Kirchenbau im Hintergrund nur erahnen kann.

### **IMPRESSUM**

### SPIELZEIT **2021/22**

HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH
Staatsoper Hannover Intendantin Laura Berman
REDAKTION UND TEXT Dr. Swantje Köhnecke
FOTO Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
KONZEPT, DESIGN Stan Hema, Berlin
GESTALTUNG Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover staatsoper-hannover.de